Aargau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spitex Verband Aargau, Bachstrasse 85b, 5001 Aarau,
Telefon 062 824 64 39, Telefax 062 824 68 88, E-Mail spitexaargau@bluewin.ch

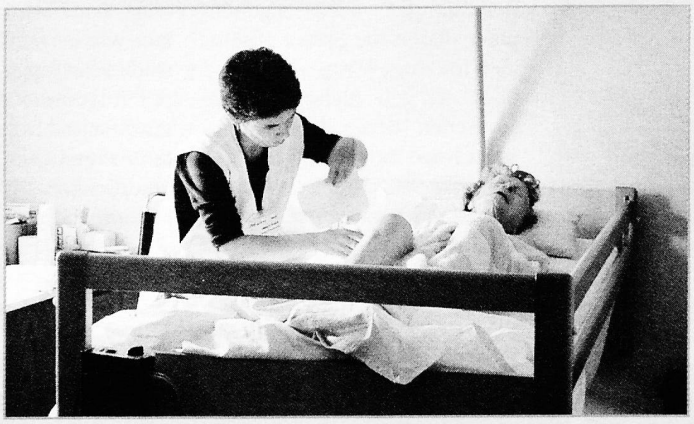
Neue Ausrichtung der Langzeitversorgung

Das Gesundheitsdepartement informierte Ende Mai erstmals über die Neukonzeption der Langzeitversorgung im Kanton Aargau. Zentrale Punkte sind dabei die Erarbeitung eines Normenkonzeptes und ein neues Pflegeheimgesetz.

(FB) Jetzt wird diese wichtige Neuausrichtung den Spitex-Organisationen vorgestellt.

Die Langzeitversorgung hat sich seit der letzten Altersheimkonzeption von 1991 stark verändert. Zwar sind die Bettenzahlen ungefähr gleich geblieben, jedoch hat sich die Pflegebedürftigkeit der Personen grundlegend verändert.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Patientinnen und Patienten werden immer älter, womit der Bedarf an Pflege steigt. Ebenso ist die Anzahl der Betagten und Hochbetagten stark angestiegen. In den vergangenen 10 Jahren ist der Anteil der über 65-Jährigen proportional massiv angestiegen und bis zum Jahr 2010 rechnet man weiter mit einem markanten Wachstum (+ 14'000 Personen) der Betagten und Hochbetagten.



Die Anzahl der Betagten und Hochbetagten steigt ständig an – und so nimmt auch der Bedarf an Pflege stetig zu.

Der Bedarf an Pflege, insbesondere dieses Personenkreises, wird somit weiter steigen. Die Verschiebung von den Altersheimplätzen zu den Pflegeheimplätzen wird weiter zunehmen, hingegen soll die Gesamtbettenzahl grundsätzlich nicht ausgebaut werden. Im Bereich der Alters- und Pflegeheime sind neue Strategien und Konzepte daher unerlässlich. In diese Neukonzeption sollen alle Beteiligten, die sich in der Pflege und Betreuung der Betagten engagieren, miteinbezogen werden – also auch die Spitex.

Die Neukonzeption wird den Verantwortlichen der Gemeinden, der Alters- und Pflegeheime sowie der Spitex vorgestellt. Zu den Veranstaltungen des Gesundheitsdepartementes sind alle Spitex-Organisationen eingeladen worden, und wir möchten an dieser Stelle aufrufen, diesen Einladungen unbedingt nachzukommen. ❑

Neue Tarife in der Krankenpflege ab 2003

Die Tarifverhandlungen mit Santésuisse sind abgeschlossen. Die Erhöhung der Tarife wird bei den Spitex-Organisationen willkommen sein, doch wird der Mehrertrag die stetig steigenden Kosten nur teilweise wettmachen können.

(FB) Bereits an der Delegiertenversammlung 2001 kündigte der Vorstand des Spitex Verbandes Aargau Verhandlungen mit den Krankenversicherern an und liess sich die Kompetenz erteilen, den gültigen Tarifvertrag nötigenfalls zu kündigen. Nachdem die Grundlagen für die Verhandlungen erarbeitet worden waren, konnten diesen Frühling Verhandlungen mit Santésuisse aufgenommen werden.

Die Resultate dieser Verhandlungen sind auf den ersten Blick nicht gerade gigantisch. Die Tariferhöhungen lösen pro Jahr um 320'000 Franken höhere Zahlungen bei den Versicherern aus, was einem Bruchteil der gesamten Krankheitskosten entspricht. Im Vergleich zu anderen Kantonen – mit Ausnahme von Zürich – lassen sich die neuen Tarife jedoch durchaus sehen. Der Tarif für die einfache Grundpflege konnte mit 45 Franken auf das gemäss KLV festgesetzte Maximum fixiert werden. Für die Kategorie der Untersuchung und Behandlung sowie für die Grundpflege in instabilen und komplexen Situationen konnte eine Erhöhung um 2 Franken auf 54 Franken pro Stunde erreicht werden.

Die Tarife treten ab dem 1. Januar 2003 in Kraft und gelten für zwei Jahre. ❑

Erfolgreicher Lehrabschluss der Hauspflegerinnen

(FB) Bei den ersten Lehrabschlussprüfungen nach neuem Reglement über die Ausbildung und Lehrabschlussprüfung für HauspflegerInnen schlossen alle 17 Kandidatinnen erfolgreich ab. Sowohl den Kandidatinnen wie auch den Lehrbetrieben kann ein gutes Zeugnis ausgestellt werden, haben doch alle Absolventinnen die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden, was der hohe Notendurchschnitt von 4.9 verdeutlicht.

Die Bestimmungen über die Ausbildung sind im März 2001 in Kraft getreten, diejenigen für die Lehrabschlussprüfung gelten grundsätzlich erst ab März 2003. Die vergangene Prüfung wurde im Kanton Aargau jedoch bereits nach den geänderten Bestimmungen durchgeführt. Neu wurde die praktische Prüfung am Praktikumsort, also in einer Spitex-Organisation, abgelegt. Dies stellte sowohl an die Spitex-Betriebe wie auch an die Expertinnen neue Herausforderungen, die durchwegs gut gemeistert wurden.

Als Arbeitgeberverband ist der Spitex-Verband Aargau massgeblich an der Ausbildung und damit auch an den Lehrabschlussprüfungen für Hauspflegerinnen und Hauspfleger beteiligt. Die Förderung des Berufsnachwuchses ist dieses Jahr ein zentrales Thema; verschiedene Aktivitäten wurden bereits durchgeführt und sind derzeit noch im Gange. Detailliert wurde darüber im Schauplatz Spitex Nr. 2/2002 berichtet. Weitere Details können der Homepage «www.hauspflegerin.ch» entnommen werden. ❑